

rühmte<sup>58)</sup>, dem auch Rupert viel verdankte und den er hoch verehrte, durch den er nun umso schmerzlicher zu leiden hatte. Ein paar Jahre früher<sup>59)</sup> hatte er ihn sogar einen Engel genannt, dem die göttliche Weisheit ihn aus barmherziger Vorsehung in einer Zeit der Verfolgung anvertraut habe wie einem Adoptiv-Vater. Damit erinnerte er an seinen Weggang aus Lüttich, wo er sich von seinem Abt Heribrand, der einst sein strenger Lehrer gewesen war, nicht genügend gegen scholastische Widersacher geschützt, sogar von einem Schreibverbot bedroht fühlte und schon daran dachte, aus seinem Kloster zu entweichen und einer neuen Einladung des Abtes Kuno nach Siegburg zu folgen<sup>60)</sup>, — da hatte ihm eine strittige Bischofswahl in Lüttich nach dem Tod Bischof Otberts (31. Januar 1119) erwünschte Gelegenheit geboten, dem Lütticher Dompropst Friedrich von Namur als Zeuge seiner angefochtenen Bischofswahl nach Köln zu begleiten, wo Erzbischof Friedrich am 23. März 1119 den Bistumsstreit entschied im Beisein Ruperts, den er seitdem wohlwollend bei sich behielt, bis er Nachfolger des bald darauf sterbenden Abtes Markward von Deutz werden konnte. Der Erzbischof hatte den wenig jüngeren Lütticher Mönch schon vorher kennengelernt, vom Abt Kuno auf ihn und seine Schriften hingewiesen, als Rupert 1117 längere Zeit in Siegburg Aufnahme gefunden hatte<sup>61)</sup>. Damals ließ ihn Kuno vor dem ihm befreundeten Erzbischof über einige Kapitel der Apokalypse reden, um ihm zu zeigen, daß er „über die Erklärungen der älteren Väter in manchem noch nützlich hinauskommen könne“. Den Apokalypsen-Kommentar, zu dem Kuno ihn drängte, hatte Rupert dann dem Erzbischof gewidmet und ihn im Prolog an jene

---

<sup>58)</sup> Urkunde Eb. Friedrichs I. für die Abtei Siegburg auf Bitten ihres Abtes Kuno, 29. März 1117, ed. Lacomblet 1, 184 Nr. 283 und Urkunden u. Quellen zur Gesch. d. Stadt u. Abtei Siegburg 1 ed. E. Wisplinghoff 1 (1964) 57 Nr. 28: *Sciant tam posteri quam presentes me Frithericum sanctę Coloniensis ecclesię Dei gratia archiepiscopum in diebus meis ad hoc precipue desudasse pioque desiderio laborasse, ut infra terminum diocesis nostrę cętus religiose conversantium aggregaretur et collatis sive amplificatis temporalibus subsidiis ipse cętus tam meritis quam numero de die in diem augetur*; dazu Oediger, Das Bistum Köln 1, 206 ff., und E. Wisplinghoff, Friedrich I., Erzbischof von Köln 1100—1131 (Diss. Ms. Bonn 1951) 57 ff.

<sup>59)</sup> Im Matthäus-Kommentar „De gloria et honore filii hominis“ VIII, Migne, PL. 168, 1475.

<sup>60)</sup> Super regulam s. Benedicti, Migne, PL. 170, 495 f. (an Kuno von Siegburg 1125); vgl. auch den Prolog zu Ruperts Vita s. Heriberti, oben Anm. 27.

<sup>61)</sup> Über Ruperts Aufenthalt in Siegburg s. H. Silvestre, Scriptorium 16 (1962) 345—348.